

Feste feiern

Schweizer Fasnacht mit Pferdeatruppen.

Weinkönigin Katharina: Daheim ist es schön.

Goldschmiedemeister im hübschen Eifelort.

Ritter, Burgfräulein und Piraten im Schlosspark.

Kronen und Ketten

Auch zu Karneval ist der Goldschmied gefragt

Jedes Unikat wird mit Liebe zum Detail erschaffen", sagt Goldschmied Rolf Schneider. In dem historischen Gewölbekeller unmittelbar neben dem Brückentor werden Metalle zu kleinen Kunstwerken verarbeitet. Das Brückentor, das seinen Namen durch seine Lage an der Brücke über das Flüsschen Netze hat, ist eines der noch wenigen erhaltenen altherwürdigen großen Stadttore des Eifelstädtchens Mayen. Es beherrscht heute einen kleinen, pittoresken Platz, der mit dem großzügigen Marktplatz vor der mächtigen Genoveburg zwar nicht mithalten kann, aber in seiner Geschlossenheit und Übersichtlichkeit und mit den ihn rahmenden alten Fachwerkhäusern einen besonderen Charme besitzt. In den Erdgeschossen der Häuser befinden sich charmante kleine Läden, Cafés und Bäckereien. Hinter der schweren Eingangstür aus Stahl stehen die Kunden sofort am Hauptarbeitsplatz des passionierten Schmieds. Die Wände aus Mayener Stein, die für das Ladenlokal extra sichtbar gemacht wurden, und der berühmte Mayener Schiefer als Bodenbelag bilden das rustikale Ambiente für Rolf Schneider, der sich seit 41 Jahren der Goldschmiedekunst widmet. „Ich ging meinem Hobby nach und machte dieses zu meinem Beruf“, sagt der fröhliche Mann. In seiner Familie waren viele mit der Malerei verbunden, auch er war früh an Kunst interessiert. Der Mayener gründete seine Werkstatt nach seiner dreijährigen Ausbildung zum Goldschmied, die er in seiner Heimatstadt absolvierte. Er setzte sich intensiv mit den chemischen Eigenschaften von Edelmetallen auseinander und lernte den Umgang mit Chemikalien, die man für die Arbeit in der Schmuckwerkstatt benötigt. Silberblech für eine Wiederherstellung der Farbe eines Accessoires, Reinigungspräparat oder -schwämme, die für eine sanfte Reinigung und Politur genutzt werden.

Die Sicherheit spielt bei verschiedenen Tätigkeiten eine große Rolle. Beim Schmelzen sollte man Ausrüstung mit Schutzhelmen vor ultravioletten und infraroten Strahlen schützen. Arbeitsschuhe können den auftretenden Stromfluss durch den Körper verhindern. Bei der geschickten Materialbearbeitung kann man dem Handwerker über die Schulter schauen, so dass die Werkstücke oft selbst fertig geschmolzen, gegossen, gewalzt und zu Blechen oder Drähten verarbeitet. Die Werkstoffe werden darüber hinaus mit einer Vielzahl von Methoden bearbeitet, beispielsweise Schweißen, Nieten, Schmieden, Gravieren, Hartlöten und Punzieren. Rolf Schneider fertigt Schmuckstücke aus verschiedenen Materialien an wie Schiefer, Basalt, Ellestadt, Haut, Yasin, Sandin und vielem mehr. Aber auch Edelsteine aus aller Welt werden mit Gold, Silber, Palladium und Platin zu kleinen Kunstwerken verarbeitet. Schöne, prunkvolle Colliers oder Ketten mit einem Kettchen aus Silber, Basalt, Granat und einem Bergkristall bilden das Sortiment. „Viele Schmuckstücke kreiere ich auch aus Mitbringlingen, die ich auf meinen geliebten Wanderungen auffinde“, sagt der 58-Jährige. Steine aus den Alpen oder den Gebirgsregionen habe er schon zu Ketten, Ohrringen und Armbändern verarbeitet. Kunden können ihre Schmuckstücke sogar individuell gestalten und selbst bei der Verarbeitung Hand anlegen, so etwa Hochzeitspaare bei der Anfertigung ihrer Trauringe. Viele Eifeler Stammkunden besuchen regelmäßig den Laden, aber auch viele Touristen oder gebürtige Mayener, die außerhalb wohnen, kommen mit bestimmten Wünschen, geben außergewöhnliche Kronen oder Bürgermeistertoken aus Edelsteinen in Auftrag. Zu Beginn der fünfjährigen Amtszeit kommen viele Aufträge von Vereinen. Kronen oder Ketten werden den künftigen Knevelsprinzessen oder Prinzessen in Auftrag gegeben. Diese werden meist aus unedlen Metallen zusammengestellt, dann vergoldet oder versilbert und anschließend mit Steinen und Gravierungen geschmückt. Da klingt der Mayener Karnevalsruf doch gleich noch sympathischer: „Mayen, majoi!“

Sophie Tscherkaschin
Meginia-Gymnasium, Mayen



Illustration: Monika Ackerle

Rittersleut' und Fußvolk

Magische mittelalterliche Momente in Karlsruhe

Das Mittelalterlich Phantasie Spectaculum gilt als das größte reisende Mittelalter-Kultur-Festival der Welt. Timm Schlosser genießt die Festivalatmosphäre mit Handwerkern, Rittern, Musikern, Gaukern und Mägden. „Von Ritterturnieren bis hin zu Feuershows ist alles dabei“, berichtet der 18-jährige Oberstufelehrling. Los geht es um acht Uhr morgens. Der Duft von gebratenem Fleisch und frischen Kräutern liegt in der Luft. Schwerter krachen aneinander, Gelächter, Musik und klammernde Münzen sorgen für eine beschauliche Lautstärke. Händler haben ihre Stände aufgebaut und verkaufen Feil, Weine und Gewürze im Park des Karlsruher Stadtschlosses auf einer Wiesenfläche mit zahlreichen Eichen und Birken. „Edle Ritter stolzieren in glänzenden Rüstungen, um sich mit dem in Lumpen gekleideten Fußvolk zu unterhalten. In feinen Stoff gehüllte Edelleute schreiten mit Hofdamen und Burgfräulein über die Wiese. Selbst in Piratenmischen sich unter das Volk. Schotten in ihren Kilts gehen neben Fabelwesen. Außer den Gewandeten, so nennt man die phantasievoll gekleideten Besucher, tummeln sich auch viele in Alltagskleidung auf dem Festgelände. In einem der Gewandungszeile können sie sich einkleiden – von der Kopfbekleidung bis hin zu Hemden, Mänteln, Hosen, Kleidern, Gürteln und Stiefeln. An weiteren Ständen können die Kostüme mit Halsketten, Amuletten und Armbretten vervollständigt werden. Wer es orientalischer möchte, kann sich eine kunstvolle Hennamalerie auf die Haut zeichnen lassen. Für Goldtaler können die Besucher alle bekommen, was das Herz begehrt. Der Kurs zum Euro beträgt 1:1. Auch mit Waffen kann sich jeder versorgen. Ob Schwert oder Axt, hier gibt es einiges, was einen Krieger aus alten Tagen ausmacht. Angen macht dies den Besuchern nicht, sie haben die Möglichkeit, die Waffen auszuprobieren und ihr Talent im Bogenschießen oder Axtwerfen auf die Probe zu stellen. Timm Schlosser sagt: „Hier gibt es unzählige Möglichkeiten, komplett in mittelalterliche Leben einzutauchen. Dafür gibt es extra Mitmachaktionen wie gemeinsame Tänze oder Handwerksarbeiten.“ Wer es lieber ruhiger angehen möchte,

kann sich Vorstellungen ansehen: Hunderte professionelle Darsteller sorgen für aufregende Schwertkämpfe, Artistik und Pferdeshows. Es werden viele Menschen benötigt, um so ein Fest zum Laufen zu bringen. Neben den Showdarstellern gibt es Markthändler, Handwerker, Aufbauleiter und Brandschutzwachmann. Bands spielen mittelalterliche Klänge, Metal und Folk sind beliebt. Die Küche ist speziell. Brötchen werden zu Fladenbröten, Würstchen werden aufgespießt und Eintöpfe in Brotlaiben serviert. Es gibt Spanferkel. Ausgeschenkt wird Honigwein. Wenn es dunkel wird, weht ein Hauch Romantik durch die Nacht. Ruhe kehrt ein. Hunderte von kleinen Lichtern und flackernden Feuern tanzen ihren stummen Reigen. „Die Fackelläufe sind etwas ganz Besonderes an diesem magischen Tag“, sagt Timm Schlosser. Einige Besucher kriechen in die Zelte, die sie im Meergraben aufbauen dürfen. Vanessa Preisendorfer, Flörsheim am Main, Graf-Stauffenberg-Gymnasium

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG IN DER SCHULE

Verantwortlich: Dr. Ursula Kals

Pädagogische Betreuung:
IZOP-Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren, Aachen

Ansprechpartner:
Norbert Delhey

An dem Projekt
„Jugend schreibt“ nehmen teil:
Aachen, Couven-Gymnasium, Kaiser-Karls-Gymnasium + Gymnasium St. Leonhard, Inda-Gymnasium + Aachen/Berlin, Friedrich-Dessauer-Gymnasium, Karl-Theodor-+Dalberg-Gymnasium + Bad Berzheim, Gymnasium im Alfred-Grosser-Schulzentrum + Bad Ems, Goethe-Gymnasium + Bad Kreuznach, Lina-Hilger-Gymnasium + Bad Fymont, Humboldt-Gymnasium + Bamberg, Franz-Ludwig-Gymnasium + Barsinghausen, Hannah-Arendt-Gymnasium + Berlin, Drost-Hülshoff-Gymnasium, Eckener-Gymnasium + Bielefeld, Brackwede-Gymnasium + Bilbao (Spanien) Deutsche Schule + Bilbao + Boblingen, Lise-Meitner-Gymnasium + Braunschweig, Wilhelm-Gymnasium + Bruchsal, Justus-Knecht-Gymnasium + Buxtehude, IGS Buxtehude + Cottbus, Pücklergymnasium + Dresden, Vitzthum-Gymnasium + Durnshausen, Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium + Erlenbach, Hermann-Staudinger-Gymnasium + Essen, Goethe-Schule (Städt. Gymnasium) + Frankfurt am Main, Begemann-Schule, Helene-Lange-Gymnasium, Helmholtzschule, Otto-Hahn-Schule + Freiburg, Drost-Hülshoff-Gymnasium, Max-Weber-Schule (Wirtschaftsgymn.) + Freigericht, Kopernikuschule + Friedrichshafen, Claude-Debussy-Schule + Fürstentum, Katholische Schule + Bernhardtshausen + Fürth, Helene-Lange-Gymnasium + Fulda, Marienschule (Gym. für Mädchen) + Geisenheim, Internatsschule Schloss Hansenberg + Gernsheim, Johann-Wolfgang-Goethe-Gymnasium + Gießen, Landgraf-Ludwig-Gymnasium + Göttingen, Max-Planck-Gymnasium + Großkrotzenburg, Franziskanergymnasium Kreuzburg + Hamburg, Ebert-Gymnasium, Marion-Dönhoff-Gymnasium, Oberstufe Langenham + Hohen Neuendorf, Marie-Curie-Gymnasium + belles (Belgien), Europäische Schule III Brüssel + Kaart, Georg-Büchner-Gymnasium + Kaiserslautern, H.-Heine-Gymn. (Sportgymnasium), Staatl. Gymnasium am Ritterberg + Karlsruhe, Tulla-Realchule + Kempten, Allgäu-Gymnasium + Kellenzheim, Gymnasium Ketzingeren + Köln, Elisabeth-+Thüringen-Gymnasium + Koprivnica (Kroatien) Gymnasium „Fr. Galovic“ + Langfeld, Konrad-Adenauer-Gymnasium + Leutkirch im Allgäu, Hans-Multscher-Gymnasium + Lichtenstein, Gymnasium „Prof. Dr. Max Schneider“ Linz am Rhein, Martinus-Gymnasium + Mayen, Meginia-Gymnasium + München, Asam-Gymnasium, Willibrod-Gymnasium + Münsterstadt, Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium + Münster, Schiller-Gymnasium + Neumünster, Immanuel-Kant-Schule + Nürnberg, Johannes-Scharrer-Gymnasium + Opatowitz (Kroatien), Gymnasium Bernardin Frankopana + Ptuj (Slowenien), Gymnasium Puj + Rodewisch, Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium + Rosenheim, Staatl. Karolinen-Gymnasium + Rostock, CJD Christophorus-Gymnasium + Saarbrücken, Ludwigsgymnasium + Schorndorf, Johann-Philipp-Palm-Schule + Schwanebeck, Waldschule + Sindelfingen, Siftz-Gymnasium + Sindelfingen + Sofia, Galabov-Gymnasium + Stuttgart, Evang. Heidehof-Gymnasium + Uetikon am See (Schweiz), Kantonschule Uetikon am See + Weihenheim, Johann-Philipp-Reis-Schule + Weizikon (Schweiz), Kantonschule Zürcher Oberland + Weisenbaden, Friedrich-List-Schule + Wilhelmshagen, Neues-Gymnasium + Wolfhagen, Wilhelm-Fichtner-Schule Würzburg, St.-Ulrich-Gymnasium + Zagreb (Kroatien), III Gimnazija Zagreb + Zürich, Kantonschule Zürich Nord

Reaktivierte Rössli

Appenzeller Trommelwirbel: Wie der kleinste Schweizer Kanton ein Brauchtum bewahrt und drei Tage lang Fasnacht feiert.

Einige Wolken ziehen über den blauen Himmel. Konfetti in allen Farben liegt auf dem Boden. Laut dröhnt „079“, der Schweizer Hitt von Lo und Leduc, aus dem Lautsprecherboxen, dazu Gelächter und Kindergeschrei. Von Jung bis Alt sind alle verkleidet und bunt im Gesicht bemalt. „Nidelzeltli“ werden von den vielen aufwendig geschmückten Holzwagen geworfen, die in der Schweiz selbstverständlich noch von alten, kleinen Traktoren gezogen werden. Diese quadratischen, dünnen Karamellbonbons werden gierig von den Kindern und so manchem Erwachsenen geschminkt. In dem mit 15 000 Einwohnern bevölkerungsmäßig kleinsten Kanton der Schweiz wird der traditionelle Karneval drei Tage lang gefeiert. Der Schweizerdeutsch sprechende Kanton Appenzeller-Innerrhodan liegt im Nordosten und ist von Zürich aus mit dem Auto in einer guten Stunde zu erreichen. Der Auftakt findet bereits am Vorabend des „Schmutzigen Donnerstags“ in der Gemeinde Appenzel, dem kantonalen Hauptort, statt. Die Einheimischen treffen sich auf dem historischen Landsgemeindeplatz, in der Mitte des 5700 Einwohner kleinen Dorfes am Fuß des Alpsteins. Der Begriff „Landsgemeinde“ kommt ursprünglich von den politischen Wahlen. Seit dem Jahr 1378 versammelten sich auf dem Platz am letzten Sonntag im April alle stimmberechtigten Männer, um über die wichtigsten amtlichen Behörden- und Landesangelegenheiten abzustimmen. Sie wählen per Handzeichen. Auch wenn in der Schweiz das Frauenstimmrecht 1971 allgemein eingeführt wurde, so dürfen die Appenzellerinnen erst seit 1990 ihren Arm mit in die Höhe strecken. Ausgehend von diesem traditionsreichen Platz führen die „Ommetrommere“ den Fasnachtzug durch die engen Gassen Appenzells an. „Ich mache hier mit, weil

mein Sohn unbedingt daran teilnehmen wollte“, sagt Patrick Beranget. Über der Schulter trägt der großgewachsene Appenzeller mit langen, ledernen Riemen seine schwarze, schimmernde Trommel. Feuerball in der Hand hält die beigebraunen Holzstäbe. Normalerweise hat der 47-Jährige nichts mit Trommeln zu tun, sondern singt leidenschaftlich in einem Chor mit. „Üben muss ich aber nur so fünfmal vor der Fasnacht“, sagt er mit einem verschmitzten Lächeln. Die Proben mit seinem kleinen Sohn als „Trommelhuber“ bereiten ihm jedes Jahr ganz besonders viel Freude. Kurz darauf setzt das Vater-Sohn-Team trommelnd in das nächste Lied ein. In der Luft liegt ein typischer, leicht verbrannter Bratwurst-Duft. Die von den Schweizern geliebte und so genannte kleine grobe Wurst, wird 160 Millionen Mal im Jahr in dem kleinen Land verpeist. Die berühmte Spezialität wird übrigens der bekannten Kalbsbratwurst vorgezogen, die „nur“ rund 50 Millionen Mal konsumiert wird. Aufgrund der Lieder der Musiker und des typischen Karnevalslärmes der Menschenmenge ist der Klang der feinen Glocken der „Botzerössli“ kaum zu hören. Zuerst tarnt die Narren mit ihren runden Tellerperden nur vereinzelt hinter den Musikern her, doch am Schluss kommen die ganze Herde aus alten und jungen Reitern auf dem Platz. Die extra dafür angefertigten Holzperden sind von dunklem Kastanienbraun bis zu hellem Karamell gefärbt. „Man muss sich nicht vorbereiten, man lebt das einfach“, sagt René Schläpfer. Der 35-Jährige trägt wie alle Reiter eine alte Feuerkornhaube und ist mit einem pechschwarzen Schnurrbart geschminkt, die Backen sind feuerrot bemalt, der schwarze Hut macht das Outfit komplett. Durch das ovale Loch im Rumpf der Pferdeatruppen schlüpfen die kostümierten Reiter hindurch und

können sich nun sogar an dem mit Glocken verzierten Zaumzeug festklamern. Damit die bemalte, hüft hohe getragene Pferdeatruppe nicht rutscht, wird sie mit Hilfe eines maronenbraunen Lederriemens über der Schulter befestigt. Unter den bemalten Rösslern ist ein blutrotes Tuch gespannt, somit sind die Beine fast vollständig bedeckt. Der sportliche Mann macht schon zum fünften Mal begeistert mit, obwohl er mit Pferden außerhalb der Fasnacht nichts zu tun hat. „Jedes Jahr ist es speziell, nie ist es gleich.“ Die Tradition der Botzerössli stammt ursprünglich aus dem süddeutschen Raum. Dieses närrische Treiben hat sich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt, damals hatten viele dem Militär wenig Respekt entgegenbringen wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Sprüche vor. Heute gibt es den Brauch nur noch in dem kleinen Kanton Appenzel. Bevor diese Tradition auch hier beinahe ausgestorben wäre, hat der Karnevalverein die „Rössli“ restauriert und wieder unter das Volk gebracht. Jedes Jahr können die ganz besonderen Pferdeatruppen dort ausgiebig werden. „Sie gehören halt einfach dazu“, bemerkt eine kleine, kurzhäufige Frau mit bestimmendem Ton. Cornelia Geisser wollen. Deshalb verkleideten sich Einzelne in Militäruniformen und trugen kritisierende Spr